



European Policy Statement (EPS) der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt

(Verabschiedet am 10. Mai 2013)

Die KU strebt an, eine in allen Bereichen international ausgerichtete Universität zu werden. Das Internationale soll somit nicht einfach ein begleitendes Element einiger Aktivitäten sein, sondern sich durch die wesentlichen Aktivitäten der Universität ziehen. Auf diese Weise soll die KU Ort einer internationalen und interkulturellen Öffnung für die dort Studierenden und Beschäftigten werden.

Die KU wählt ihre Partner nach folgenden Kriterien aus:

Qualität der Hochschule, Interesse der Fachvertreter und Studierenden, Unterrichtssprachen, Gegenseitigkeit des Austauschs, strategische Tiefe/Intensität (z.B. Doppelabschluss, Kooperation in mehreren Fächern, wissenschaftliche Kooperation, etc.)

Geographische Gebiete

Die KU besitzt zwei regional orientierte Zentralinstitute (Lateinamerika und Mittel- und Osteuropa). Für die KU sind die Erasmus Staaten, die klassischen Industrieländer sowie die Schwellenländer im Zentrum der Aufmerksamkeit; dazu gehören auch Nordamerika und Süd- bzw. Südost-Asien. In Afrika gibt es einen sehr aktiven Schwerpunkt in der Lehrerbildung.

Ziele und Zielgruppen

Wesentliches Ziel der Kooperationen ist die Verbesserung der Qualität. Dabei gehört die internationale Mobilität zu den Kernzielen der KU. Dies betrifft mit hoher Priorität auch Praktika.

Zielgruppe Studienanfänger: Die KU möchte auf dem Weg der Internationalisierung attraktiv für interessierte Studierende werden. Es geht sowohl um deutsche wie auch um ausländische Studierende. Die erhöhte Attraktivität durch Internationalisierung beruht auf dem internationalen und stimulierenden Arbeitsklima im Unterricht, das entsteht, wenn interessierte Studierende zusammenfinden. In Zukunft wird die Zielgruppe der ausländischen Studienanfänger und Studienort (bzw. -land)-wechsler immer bedeutender werden.

Zielgruppe zweiter und dritter Zyklus: Die KU bietet international orientierte Masterprogramme an (z.B. Tourismus- und Regionalmanagement, Management, Internationale Beziehungen, Werbung interkulturell). Es handelt sich um Programme mit gemeinsamem Abschluss, die teilweise mit mehr als einem Partner in Netzen durchgeführt werden. Die international orientierten Masterprogramme sollen die KU anziehend für international interessierte Studierende machen. Sie hat bereits ein Internationales Promotionskolleg Eichstätt-Ingolstadt eingerichtet.

Zielgruppe Dozenten: Aktuell gehört die KU zu den in der Erasmus Dozentenmobilität aktivsten Universitäten in Deutschland. Die Mobilität gerade von jungen Dozenten gehört zum Förderungs- und Ausbildungsprogramm. Mobile Dozenten bringen für ihre spätere wissenschaftliche Tätigkeit neue Erfahrungen mit und fördern aktiver die Mobilität der Studierenden.

Zielgruppe Verwaltungsmitarbeiter: Im Rahmen der Förderung von Mitarbeitern des wissenschaftsunterstützenden Personals soll die internationale Mobilität ausgebaut werden. Gerade in Bereichen mit Studentenkontakt ist es der KU ein Anliegen, dass die Mitarbeiter selbst die Erfahrung positiver Aufnahme im Ausland gemacht haben und so auch weitergeben können.



Entwicklung von doppelten/mehrfachen/gemeinsamen Abschlüssen:

Bereits aktuell haben 45% der BA Universitätsstudiengänge (über 30% der Studierenden dieser Studiengänge) und 25% der MA Universitätsstudiengänge eine internationale Komponente (Pflichtauslandsaufenthalt oder Doppelabschluss). Die Entwicklung von Doppel- und Mehrfachabschlüssen hat für unsere Universität eine hohe Priorität, da die Qualität der Studierenden und die Arbeitsmarktchancen überdurchschnittlich sind. Gleichzeitig tragen diese Studiengänge dazu bei, dass der Campus internationalisiert wird.

Derzeit ist die KU in Programmen mit gemeinsamen Studienabschlüssen mit Universitäten in China, Frankreich, Slowakei und Finnland aktiv. In der Entwicklung befinden sich weitere Programme mit Russland und China. Dazu sollen alle Fakultäten ihre Prüfungs- und Studienordnungen so anlegen, dass ein Fenster für einen problemlosen Auslandsaufenthalt eingebaut ist.

Zur Unterstützung der Internationalisierung der KU soll der Anteil der aus dem Ausland berufenen Professoren steigen. Außerdem sollen neue Professoren in der Lage sein, in Englisch zu unterrichten. Das ist eine der Prioritäten der KU. Die KU wird diese Prioritäten bei der Ausschreibung von Stellen und bei der Bewertung der Arbeit der zuständigen Gremien in das Anforderungsprofil aufnehmen. Angestrebt wird, dass die Fakultäten in Zukunft jedes Semester Veranstaltungen im Umfang von ca. 40 ECTS Credits in englischer Sprache anbieten.

Auf diese Weise sollen nicht nur internationale Studierende an die KU gebracht, sondern auch die sprachliche Kompetenz der deutschen Studierenden gefördert werden.

Die KU ist interessiert daran, die Verbindung zu verschiedenen Akteuren in der Bildung und im Arbeitsmarkt aufrechtzuerhalten und zu verbessern. Gerade das Instrument der strategischen Partnerschaften bietet dafür Chancen, um die Verbindungen zu Akteuren in Region und Land auf andere Länder auszudehnen. Einer der Schwerpunkte der KU ist die Lehrerbildung. Bis jetzt schon führte die KU internationale Kooperationsprojekte auf diesem Gebiet in Europa, der Türkei und Afrika durch. In der Ausbildung von Sozialarbeitern soll die internationale Kooperation weiter ausgebaut werden.

Die KU plant, solche Möglichkeiten auch in anderen Schwerpunktgebieten, z.B. Geographie, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften zu nutzen. Maßgeblich ist der jeweils aktuelle Entwicklungsplan der KU.

Dazu werden folgende Wege genutzt:

1. Ausbau (Vertiefung, Erweiterung) bestehender Kooperationen
2. Identifizierung von neuen Partnerschaftschancen
3. Prüfung von Partnerschaftsangeboten auf Kompatibilität mit dem eigenen Entwicklungsplan und ggf. Engagement Eingebunden als Akteure sind einerseits die Fakultäten, andererseits das Internationale Büro, das mit seiner Servicestelle für Internationalen Arbeitsmarkt eine hervorragende Ressource zur Einbindung von Partnern aus der Wirtschaft besitzt.

Dabei spielt das Ziel der Arbeitsmarktbefähigung eine herausragende Rolle. In zweiter Linie werden für die KU die internationalen Zusammenarbeits- und Kapazitätsaufbauprojekte interessant sein. Erst in dritter Linie und bevorzugt als Partner kommen Wissensallianzen in Betracht. Bei der Entscheidung für das eine oder andere Engagement wird für die KU angesichts ihrer relativ geringen Größe die mit dem Entwicklungsplan konforme Setzung von Prioritäten erforderlich und sinnvoll sein. Die Kooperationsprojekte kommen der KU



deshalb entgegen, weil sie ihre Stärken, nämlich die Exzellenz in der Lehre, die Internationalisierung und die Wertschätzung der Arbeitgeber damit auf neue Weise vertiefen und verknüpfen kann. Erasmus für alle hilft der KU, zur Anhebung des Bildungsgrades beizutragen.

Ein Schwerpunkt der KU ist die Lehrerbildung. Die KU nutzt Erasmus zur qualitativen Verbesserung der Lehrerbildung. Dies geschieht einerseits durch die Verbesserung der Sprachkenntnisse zukünftiger Fremdsprachenlehrer. Zum anderen wird ein Teil der Lehrer in Länder geschickt, aus denen besonders viele Migranten in Deutschland stammen. Auf diese Weise soll ein positiver Bezug zu deren Heimatkultur geschaffen werden. Dies in Verbindung mit dem Schwerpunkt „Inklusion“ in der Lehrerbildung soll dazu führen, dass der Bildungsgrad gerade in benachteiligten Schichten nachhaltig und langfristig angehoben und der Anteil der Schulabbrecher gesenkt wird. Auch in anderen Fächern soll die Teilnahme an Erasmus helfen, durch Vorbereitung und Betreuung der Studierenden mehr Studierende aus benachteiligten Gruppen zu einem Auslandsaufenthalt zu bringen. Erasmus für alle hilft der KU, Qualität und Relevanz der Ausbildung zu steigern. Eine Steigerung der studentischen Mobilität in Studium und Praktikum führt zu einer Verbesserung von zentralen übertragbaren Kompetenzen. Internationale Praktika verbessern den Eintritt in den Arbeitsmarkt, internationale Erfahrung beschleunigt den Aufstieg. Unsere Absolventen mit Doppelabschluss finden in der Regel sehr schnell zu ihrem Abschluss passende Arbeitsstellen.

Bereits jetzt gehört die KU zu den Universitäten mit der relativ zu Größe höchsten Dozentenmobilität. Wir beobachten, dass international mobile Dozenten motivierter sind und den Studierenden den Wert internationaler Mobilität besser nahe bringen. Weil die Mobilität die Qualität der Ausbildung stärkt, wollen wir bereits vor dem Jahr 2020 den Anteil mobiler Studenten an den Absolventen auf über 25%, möglichst sogar über 30% anheben. Bereits jetzt hat die Hälfte der Studiengänge eine internationale Komponente (Pflichtauslandsaufenthalt und/oder Doppelabschluss). In Zukunft soll uns die Teilnahme an Erasmus dabei helfen, lernzielorientiert die Mobilität fest in den Studienplänen, zumindest in Form eines Auslandsfensters, zu verankern.

Jede Hochschule ist in ihrer Region verankert. Sie versorgt den lokalen und regionalen Arbeitsmarkt mit gut ausgebildeten Arbeitskräften. Wenn die Qualität und Arbeitsmarktrelevanz der Ausbildung steigt, dann ist dies für die regionale Entwicklung von besonderer Bedeutung. Darüber hinaus sorgt die internationale Mobilität und die Verknüpfung nicht nur mit Hochschulen, sondern auch mit Unternehmen und Nichtregierungsorganisationen in der Region und in anderen Ländern für die Internationalisierung der Region und für den Kontakt mit neuen Ideen. Der Aufbau strategischer Allianzen soll die Verbindung mit der Wirtschaft und Gesellschaft noch intensiver und präsenter in der Hochschule machen.

Die KU ist Teil des Hochschulsystems in Bayern. Sie tritt zusammen mit den anderen Hochschulen in Bayern für eine Verbesserung der Investitionen in Hochschulbildung ein.